

Cgm 8624

Schwabenspiegel · Oberbayerisches Landrecht · Stadtrecht von München · Jacobus de Theramo

Antiquariat Tenner Papier 210 Bl. 29,5 x 22 Bairisch-Österreichisches Sprachgebiet (Lambach?) 3. Viertel 15. Jh.

Neue Bleistiftfoliierung. Lagen: 3 VI³⁶ + V⁴⁶ + 5VI¹⁰⁶ + (VII-1)¹¹⁹ + (V+1)¹³⁰ + 6 VI²⁰² + (V-2)²¹⁰; Bl. 1-119 Lagenzählung am Lagenbeginn von 1 bis 10; ab Bl. 120 Lagenzählung jeweils am Lagenende, mit 1 beginnend; außerdem Wortreklamanten am Lagenende z.T. noch erhalten. Leere Bl.: 1^{r/v}, 25^{r/v}, 31^r, 118^v-119^v, 210^{r/v}. Wasserzeichen (bis Bl. 119): u.a. Amboss ähnl. WZMA AT 5000-560-55 (6. Jz. 15. Jh.) und ähnl. WZMA AT 5000-459_2 (um 1458/1460); Waage PICCARD ONLINE 116870 (Wiener Neustadt 1464); (ab Bl. 120) Waage PICCARD ONLINE 117476 (Graz 1462) und Nr. 117475 (Bayern 1461). Schriftraum (1-119) 19-19,5 x 13-14,5; (ab Bl. 120) 18-19 x 12,5-13; (1-119) 27-34 Zeilen, (ab Bl. 120) 28-31 Zeilen. Einspaltig, nur Register 2^{ra}-3^{va}, 26^{ra}-30^{va} 2spaltig, Bastarda durchgehend von einer Hand; 114^r am seitlichen Blattrand Textergänzung von Hand des Textschreibers; 120^r Titelangabe in lateinischer Sprache von späterer Hand (Anfang 16. Jh.); von Bl. 120^r bis 125^r von anderer, gleichzeitiger Hand am Blattrand Bibelstellen aus dem Text in lateinischer Sprache wiedergegeben; 125^v bis 129^v Namen der Prozessbeteiligten in Röteln am Blattrand von späterer Hand (16./17. Jh.); 130^v interlineare Verbesserung vom Schreiber. Rubriziert; 2-4zeilige rote Lombarden z.T. mit Perlung u.ä., am Buchbeginn 5-7zeilig, nur 4^r von der Initiale ausgehend fast gesamter oberer Blattrand mit einfachem Muster (geometrisch) verziert; am Beginn des Belial (120^r) Initiale nur mit Bleistift vorgezeichnet, sonst 1-3zeilige rote Lombarden mit Perlung u.ä.

Einband zeitgenössisch: Holzdeckel, mit dunkelbraunem Leder überzogen. Streicheisenlinien und Einzelstempel aus der Werkstatt des Benediktinerstiftes Lambach (EBDB w 002363; tätig: 1443-1500; vgl. dazu auch Kurt HOLTER, Zum Gotischen Bucheinband in Österreich. Die Buchbinderwerkstatt des Stiftes Lambach/OÖ, in: Gutenberg-Jahrbuch 1954, S. 280-289; Ders., Das mittelalterliche Buchwesen des Benediktinerstiftes Lambach, in: 900 Jahre Klosterkirche Lambach. Oberösterreichische Landesausstellung 1989, Linz 1989, S. 59-61), u.a. Stern (EBDB s 015793), Blüte (EBDB s 015789), Löwe (EBDB s 015788), Rosette (EBDB s 015790). Einband beschädigt, Buchrücken z.T. entfernt. Schließenbeschlag auf dem Vorderdeckel und zwei auf dem Hinterdeckel erhalten. Beide Spiegel Papier, Vor- und Nachsatz zum Lagenverbund gehörig. Pergamentfalze in der Lagenmitte aus verschiedenen Hss., z.T. ein Pergamentfalz aus verschiedenen Handschriftenfragmenten zusammengesetzt: nach Bl. 76, Frg., Bastarda, um 1400, lat., Text nicht bestimmbar; nach Bl. 88 wohl Reste riesiger Buchstaben, keiner ganz erhalten; nach Bl. 113 Frg., Ende 12. Jh., Fragmente aus den Sermones des Caesarius Arelatensis, u.a. Sermo 227, Cap.1 (Z. 12) (CC 104, S. 897); aus dieser Hs. auch ein Teil des Falzstreifens nach Bl. 196 (Serm. 11, Cap. 6 (Z. 6) (CC 103, S. 57); nach Bl. 148, 160, 172, 184 Fragmente aus liturgischer Hs. mit Neumen, wahrscheinlich Graduale, Anfang 13. Jh.; nach Bl. 207 Falz zusammengesetzt aus Fragmenten eines liturgischen Textes mit Neumen, 13. Jh. (wohl nicht identisch mit vorausgehenden Streifen), eines Kalenders, 14. Jh. und eines lateinischen Textes, nicht bestimmbar, 13. Jh.

Schreibsprache: Bairisch-österreichisch.

Herkunft: Die Hs. wurde in der Werkstatt des Benediktinerstiftes Lambach gebunden. Da sich auf dem Spiegel vorne eines der Wasserzeichen findet, die auch im Buchblock vorkommen (Amboss ähnl. WZMA AT 5000-459_2), ist davon auszugehen, dass die Bindung kurz nachdem das Werk geschrieben worden war, erfolgte. Dies macht es auch wahrscheinlich, dass die Hs. in derselben Gegend, in der die Bindung erfolgte, also in Lambach bzw. der Gegend von Lambach, geschrieben wurde. Die Hs. befand sich später in der Bibliothek der Fürsten Dietrichstein aus Nikolsburg/Mähren (unter der Signatur Cod. II.132). 1933/1934 wurde die Bibliothek des Alexander Fürst Dietrichstein durch das Antiquariat H. Gilhofer & H. Ranschburg in Luzern und Wien verkauft und gelangte dort in Besitz von Emil Hirsch. Nächster Besitzer war Walther Adam, in dessen Kulturgeschichtlicher Sammlung in Goslar sie sich 1979 befand. 1980 erwarb die Bayerische Staatsbibliothek die Hs. vom Antiquariat Tenner in Heidelberg (vgl. dazu Ulrich-Dieter OPPITZ, Die deutschsprachigen Handschriften der Fürsten Dietrichstein aus Nikolsburg/Mähren, in: Fata libellorum. Festschrift für Franzjosef Pensel zum 70. Geburtstag, Göppingen 1999 (GAG 648), 187-194 u. S. 205f.). Spiegel vorne mit Bleistift eingetragene Zugangsnummer an die Bayerische Staatsbibliothek: 80/5136. Hier auch die Lagernummer des

Antiquars Ludwig Rosenthal (?): *L.R. 64897*; außerdem *GNF* (?) und Verweis auf Bl. 67. Spiegel hinten: Preisangabe: *M. 200.-* und Umfangsangabe.

Weitere Lit.: Beda DUDÍK, Handschriften der Fürstlich Dietrichstein'schen Bibliothek zu Nikolsburg in Mähren, in: Archiv für österreichische Geschichte 39 (1868), S. 503 (Nr. 71); Friedrich EBEL, Nachtrag zu Homeyer-Borchling-Gierke-Eckhardt. Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 98 (1981), S. 288f.; Norbert H. OTT, Rechtspraxis und Heilsgeschichte, München 1983 (MTU 80), S. 324 u. 538; OPPITZ, Bd. 2, S. 703 (Nr. 1104; weitere Lit.).- S.a. Martina DOLHANIUK, Cgm 8624: Schwabenspiegel und Belial. Proseminar: Einführung in die germanistische Handschriftenkunde (Elisabeth Wunderle), Ludwig-Maximilians-Universität München SS 2008 (Handschriftenarchiv, ungedruckte Monographien).

2^{ra}-24^v **Swabenspiegel, Lehnrecht** (in 127 Artikeln)

(2^{ra}-3^{va}) Register: >Dicz ist das lechenpuech< Von dem lechenpuech primum capitulum. Von jarleicher annsprach II capitulum ... – Von purkchmaister lechen CXXVII.

(4^r) >Von dem lechenpuech. I^m capitulum< Wer lechenrecht kunen wel, der volg disem puech ... (4^v) >Von jarleicher ansprach. II capitulum< Ob zwen mann ain guet ansprechent vnd des jechen vor ainem herren ... – >Von purkchmaister lechen CXXVII< Lehen ze purkmaisterschafft gelichen erbet auff des purkmaister sun ... Hie hat dies lechen recht puech ain end. Alle lechen recht han ich ze end pracht ... das sein geniezzen, so sich leib vnd sel schaidet. Das verleich vns got der vater und der sun vnd d[er] h[eilig] g[eist].

Ed. : Verglichen mit Karl August ECKHARDT und Irmgard ECKHARDT (Hrsg.), Schwabenspiegel Normalform, Aalen 1972 (Studia iuris Suevici V = Bibliotheca rerum historicarum 8), S. 330-394.- Vgl. OPPITZ, Bd. 1, S. 34-42 und Bd. 2, S. 703; Peter JOHANEK, in: ²VL 8 Sp. 896-907.

26^{ra}-89^v **Oberbayerisches Landrecht**

(26^{ra}-30^{va}) Register: *Secundum Ysidorum quinto Ethimologiarum jus est nomen generale ...* >Titulus primus de judicijs< Das niemat den andern notten sol zu kainer clag ... – >Titulus que sit pena furancium pisces XXVIII< Umb visch. Wer dem anndern sein rewschen hebt. (31^v) [W]ir Ludweig von gocz genaden Margraff zu Branburgk, wir Stephan, wir Ludweig vnd wir Wilhalm, von gocz genaden phalzgraff bei dem Rein vnd herczog in Paiern, haben an gesechen den gepresten ... (32^r) >Titulus primus de judicijs et quibusdam annexis. Das niemat den anndern notten sol zu kainer klag. Das erst capitl< Des ersten sean (!) wir vnd gepieten das vestikleich, das kain richter noch ambtman jn vnnserm landt zu Bairn nyemat twingen noch nötten sol zu kainer klag ... – >Von visch rewschen< Wer dem anndern sein rewschen auffhebt ... visch in der rewschen funden oder nicht.- Im Vergleich mit der Edition fehlen die Artikel 37, 55-62, 128, 184a, 292, 293.

Ed.: Hans SCHLOSSER u. Ingo SCHWAB (Hrsg.), Oberbayerisches Landrecht Kaiser Ludwigs des Bayern von 1346. Edition, Übersetzung und juristischer Kommentar, Köln, Weimar und Wien 2000, S. 67-149.- Vgl. Heinz LIEBERICH, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. Bd. 3 (Berlin 1984), Sp. 1129-1133: Ingo SCHWAB, in: ²VL 11, Sp. 1070-1073 (Lit.).

90^r-118^r **Münchner Stadtrecht**

>Das ist das stat recht zu München< [W]er seinew recht erlanngt vmb gelt, ob er dann der des gelts schuldig ist weder phannndt noch phennig noch haws noch hoff hat ... – (117^v) >Das ist von der stat wag< Ezz wellent auch die gesworen das aller manigleich an der stat wag weg vnd mit der elen verkauff ... (118^r) vnd von der vngerechten mazz vnd viertail X schilling. >Deo gracias<.

Die Abfolge und Anzahl der Artikel orientiert sich bis Bl. 104^v im Großen und Ganzen an der Abfolge der Kaiserbildhandschrift (dort Artikel 1-115; vgl. DIRR, s.u., S. 540-542); bis Bl. 109^v weiterhin Orientierung an der Abfolge der Artikel, aber immer wieder werden Gruppen

von Artikeln ausgelassen, die dann z.T. auf Bl. 110^r bis 112^v erscheinen, wobei die Abfolge etwas variieren kann. Ab 113^r im Großen und Ganzen wieder Übereinstimmung mit Kaiserbildhandschrift Nr. 179 bis 217. Endet mit diesem Artikel. 109^v/110^r Judeneid (Ed.: DIRR, s.u., S. 285f.).

Ed.: Pius DIRR (Hrsg.), Denkmäler des Münchner Stadtrechts I, München 1934, S. 303-481 u. S. 524-530. (Bayerische Rechtsquellen 1).- Vgl. OPPITZ, Bd. 1, S. 84f. (Lit.)

120^r-209^v **Belial, dt. nach Jacobus de Theramo**

Überschrift von späterer Hand (16. Jh.): *F. Joannis Theranis liber, in quo ostendit, quod Jesus Christus etiam secundum juris vtriusque placita optima Satanam expoliauerit. In dem namen der heiligen vnd vngetailten trinitat vnd vnnserr frawn, der ewigen magt Marie amen. Ich hann gedacht, ich wel mich versuechen, ob ich zw dewtsch pringen mocht das puechl, das betracht ob Jhesus, Marie sun, das recht gehabt hab ... (121^v) Allen Kristen getrewen vnd recht glawbigen, di das pawn den glawben der heiligenn mueter, der kristenhaitt ... verpewtt brueder Jacob Teranis ... – da von sprech wir zu ir in andacht: Maria mueter der gnaden, mueter der parmherczikaitt, beschirmm vnns vor dem veint vnd emphach vnns in der zeitt des tods. Amen. >Deo gracias<.*

Drucke: Vgl. mit Straßburg 1508.- Weitere Drucke s. OTT, Rechtspraxis, a.a.O., S. 340-343.- Ed.: Siehe OTT, Rechtspraxis, a.a.O., S. 502.- Vgl. Norbert H. OTT, in: ²VL 4, Sp. 441-447; OTT, Rechtspraxis, a.a.O.